

Die Fabrik des verschuldeten Menschen: Ein Essay über das neoliberale Leben

Von Maurizio Lazzarato

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #433261 in BcherVerffentlicht am: 2012-12-01Erscheinungsdatum: 2012-12-18Abmessungen: 7.09 x .47b x 5.47l, Einband: Taschenbuch160 Seiten | File size: 52.Mb

Von Maurizio Lazzarato : Die Fabrik des verschuldeten Menschen: Ein Essay über das neoliberale Leben before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Fabrik des verschuldeten Menschen: Ein Essay über das neoliberale Leben:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. anstrengend aber lohnendVon FalkeDort, wo die Finanzindustrie Reichtmer generiert, die nicht durch das Wachstum der Gter gedeckt ist, produziert sie verschuldete Menschen. D.h. sie kalkuliert schon gegenwrtig mit Schulden, die erst in Zukunft von Schuldner getilgt werden (mssen). Diese Dynamik ist auf Implosionen angelegt da bedarf es keiner Akteure, die sich besonders gierig auffhren.Indem wir genigt werden, uns zu verschulden (z.B. fr eine gute Ausbildung) werden wir gleichzeitig verklavt. Damit wird den (meisten) Menschen die Wrde genommen. Dies hat bis hin in die Entwicklung unseres persnlichen Selbst tief greifende Auswirkungen.In diesem Buch geht es um diese

Vorgänge und darum, aufzuzeigen, inwiefern die Schuldenökonomie das gegenwärtig wirkungsvollste globale Herrschaftsinstrument des Kapitalismus darstellt. Gewiss, die Sachverhalte sind abstrakt, also wenig anschaulich und mitunter nicht leicht nachvollziehbar. Umso wichtiger wäre eine Sprache, die es darum geht, sich klar und verständlich auszudrücken. Diesbezüglich weist dieser Text noch einigen Entwicklungsbedarf auf. Die Sprache vermittelt schon ein wenig den Eindruck, der Autor müsse seine wissenschaftliche Qualifikation unter Beweis stellen. Das ist schade. Dennoch, die Lektüre lohnt sich auf jeden Fall. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Schuldenökonomie die Fabrikation der Verschuldung von Werner Titz Maurizio Lazzarato (geb. 1955), Soziologe, Philosoph, und Italiener der in Paris lebt, untersucht in seinem Buch ein Phänomen das es gibt solange Menschen in einer Gemeinschaft leben, das aber noch nie in der langen Geschichte der Menschheit in einem derartigen Ausmaß die Politik und alle Bereiche der Menschen bestimmt hat: die Verschuldung. Und da die Schulden produziert wurden wie Güter für den Markt, nennt er das Buch: die Fabrik des verschuldeten Menschen. Natürlich denkt man bei *Schulden* an David Graeber's hauptsächlich ethnologische Untersuchung *Schulden, die ersten 4000 Jahre*. Lazzarato konzentriert sich aber auf die Jetztzeit und nennt sein Buch im Untertitel *Ein Essay über das neoliberale Leben*. Er geht zurück zu Nietzsche und dessen *Genealogie der Moral*, in der schon Nietzsche den Kredit, also die Gläubiger-Schuldner-Beziehung, als das Paradigma der gesellschaftlichen Beziehungen bezeichnet; und zu Marx, der mit der Verschuldung nicht nur die Ausbeutung durch Arbeit sieht, sondern die totale Entfremdung des Menschen: "Der Kredit ist das nationalökonomische Urteil über die Moralität eines Menschen. Im Kredit ist statt des Metalls oder des Papiers der Mensch selbst der Mittler des Tausches geworden, aber nicht als Mensch, sondern als das Dasein eines Kapitals und der Zinsen. Die menschliche Individualität, die menschliche Moral ist selbst zu einem Handelsartikel geworden". Deleuze und Guattari haben als eine der ersten die Schulden in ihrer besonderen Ausprägung als Machtmittel zur Durchsetzung politischer Ziele im damals beginnenden Neoliberalismus gesehen und im *Anti-Ödipus* beschrieben. Schulden wurden eine Befehls- und Vorschriftsmacht in den Händen der Gläubiger, die in den meisten Fällen mit der politischen Führung identisch waren oder mit ihr kooperierten. Vom Handelskapital aus der Frühzeit des Kapitalismus (siehe Joseph Vogl's exemplarisches Buch zur Kommodifizierung der Politik, *Der Souveränitätseffekt*), über das Industriekapital (womit die Kapitalisten noch ihr eigenes Geld riskierten) wurde in unserer Zeit der Finanzkapitalismus zur Schuldenökonomie, die scheinbar nur mehr die Wahl hat, die Schulden immer weiter in die Höhe zu treiben, also die Menschen immer mehr zu verschulden, oder in sich zusammenzufallen. Da scheint es schon egal zu sein, ob die Staaten mit dem Doppelten des globalen BIP verschuldet sind, wie derzeit, oder mit dem Dreifachen, wie Paul Mason für die nächsten Jahrzehnte voraussieht. Parallel zu den Schulden entwickelte sich ein neues Herrschaftsmodell, die Gouvernementalität, wie Michel Foucault es nannte, mit seinen Befehlsstrukturen außerhalb demokratischer Strukturen. Die Wahlen in den Ländern finden auf Basis ökonomischer Programme statt, die bereits von ökonomischen und finanziellen Zwängen vordefiniert sind und über die im Voraus außerhalb der Staatsgebiete entschieden wurden. Die Staatsmacht wird durch die Interventionen der Ratingagenturen, der Finanzinvestoren und von Institutionen wie dem IWF in Frage gestellt und in die gewünschte Richtung gelenkt. "Die Macht des Gläubigers ist es, Geld in Schulden zu verwandeln und Schulden in Besitz, und in diesem Prozess die gesellschaftlichen Beziehungen direkt zu beeinflussen", heißt es dazu bei Lazzarato. Das Buch erschien 2011, ist aber mit den Jahren immer aktueller geworden. Der Mensch als Individuum ist mehr als je zuvor ein verschuldetes Objekt und wird als solches behandelt und instrumentalisiert, und in eine Zukunft gedrängt, die aus dem Individuum ein 'Dividuum' macht. Als Dividuum ist er dem neoliberalen Dispositiv unterworfen und funktioniert dividuell als Objekt von Stichproben, Daten, Märkten, Finanzierungsplänen, Konditionalitäten und Schuldentilgungen, und als 'menschlicher' Teil der gesamten soziotechnischen Maschinerie der Fabrik der Schuldenökonomie.

Kurzbeschreibung Für Maurizio Lazzarato ist die Schuldenkrise keine Krise des Kapitalismus, sondern eine neoliberale Herrschaftsform. Sie zeigt endgültig, dass der Markt niemals auf dem Tausch gleicher Partner basiert hat, sondern immer schon sehr ungleiche Machtverhältnisse voraussetzte. Die Schulden sind darin ein sicherheitstechnisches Dispositiv der Regierung und ein Kontrollinstrument kollektiver und individueller Subjektivitäten. Wir alle benutzen Kredite, Viele vielleicht auch nur in Form der Kreditkarte. Die Verschuldung ist nicht nur ein Versprechen auf eine zukünftige Rückzahlung, sie ist überhaupt eine Wette auf die Zukunft und der Versuch, diese Zukunft, ihr Mögliches, ihre Wahl und ihre Entscheidung auf das Gegenwärtige zu reduzieren. Aber auch von einer neuen Definition des Geldes, denn das Geld manifestiert sich unmittelbar als Befehl, als eine ökonomische und gesellschaftliche Macht, die gleichermaßen destruktiv und schöpferisch ist. Und andererseits bedeutet es, bei den Schulden und der Schuld anzusetzen, die Ökonomie unmittelbar subjektiv zu machen, insofern die Schulden ein ökonomisches Verhältnis darstellen, das, um sich zu realisieren, eine Modellierung und eine Kontrolle der